



29.10.2020: Tagung des OBS EHB zum Thema Berufsmaturität Publikumsfragen

Wir freuen uns sehr über die aktive Beteiligung via Slido während der Tagung. Viele Fragen wurden bereits während der Podiumsdiskussionen angesprochen. Fragen und Themen, die aus zeitlichen Gründen nicht aufgenommen wurden, beantworten wir im Folgenden schriftlich.

Betriebe, die BM-Lernende ausbilden, gelten als attraktivere Betriebe. Die BM bringt einen Prestigegegewinn. Lässt sich dieser auch in ökonomischen Zahlen fassen?

Tatsächlich können Lehrbetriebe möglicherweise ihr Prestige bei Kundinnen und Kunden sowie potenziellen Arbeitnehmenden (inkl. künftigen Lernenden) steigern. Es ist denkbar, dass die höheren Bewerberzahlen der BM-Betriebe, die wir in der Kosten-Nutzen-Erhebung festgestellt haben, darauf zurückzuführen sind. Ansonsten ist es aber kaum möglich, diese Form von Nutzen zu messen – dennoch wäre ein solcher Nutzen real und würde sich in höheren Verkaufszahlen oder besseren Mitarbeitenden niederschlagen.

Eine Frage zum sozialen und zivilen Engagement der Firmen: haben Sie Informationen über die Charakteristiken der Firmen (bezüglich Sektor, Grösse, Regionen)

Wir haben dies kürzlich unter dem Aspekt der «sozialen Norm» untersucht. Wir gingen davon aus, dass in der Bevölkerung eine Erwartung da ist, dass Betriebe Lernende ausbilden. Diese Erwartung, eben die soziale Norm, ist jedoch regional unterschiedlich stark ausgeprägt. In manchen Gegenden der Schweiz wird eine stärkere Rolle des Staates befürwortet, während man in anderen die Verantwortung der (privaten) Betriebe betont. Es zeigt sich, dass die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe dort höher ist, wo die Erwartung (Norm) besonders ausgeprägt ist, dass die Betriebe ausbilden sollten. Die Resultate unserer Analysen haben wir im folgenden Artikel zusammengefasst:

<https://www.sgab-srfp.ch/de/newsletter/wer-ausbildet-tut-dies-auch-aus-ueberzeugung>

Einschränkend ist zu erwähnen, dass es bei diesen Analysen um die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe insgesamt ging und nicht um die Bereitschaft, BM-Lernende auszubilden.



Bei der FaGe Ausbildung beobachte ich, dass die BM 1 erfolgreich absolviert wird, jedoch die Abbruchquote des BM Vorkurses sehr hoch ist. Wie entgegenwirken?

Um wirksame Gegenmassnahmen ergreifen zu können, müssen in einem ersten Schritt die Ursachen für hohe Abbruchquoten eruiert werden. Uns fehlen leider die Informationen zur Situation in den BM Vorkursen für FaGe. Möglich wäre beispielsweise, dass die Lernenden schlecht informiert sind über die Anforderungen. Auch das grosse Ausbildungsangebot an den höheren Fachschulen (deutschsprachige Schweiz) könnte eine Rolle spielen, indem es den aufwändigeren Weg in die Tertiärbildung über die Fachhochschulen konkurrenziert.

Wie können Betriebe gestärkt werden, dass sie ihre Lernenden motivieren die BM zu absolvieren?

Die BM1 bedingt einen hohen Einsatz der Lernenden aber auch die Unterstützung der Betriebe. Die Flexibilisierungsmassnahmen und im zweiten Podium diskutierten kantonalen Modelle bieten sicherlich interessante Anknüpfungspunkte, um die Belastung für die Betriebe (und Lernenden) zu unterstützen.

Wie können wir die BM1 Quote in sozialen Berufen wie bspw. FaBe Kinderbetreuung fördern?

Im Betreuungsbereich ist es für viele Betriebe schwierig, zusätzliche Tage für den BM-Besuch freizuhalten, da der berufsschulische Ausbildungsanteil vor allem am Anfang der beruflichen Grundbildung bereits ohne BM relativ viele Stunden umfasst. Hier bietet die Flexibilisierung der BM1 möglicherweise Potenzial. Darüber hinaus könnte die Attraktivität des Tertiärangebots auf (Fach)hochschulstufe für FABE und damit die Nachfrage nach einer BM möglicherweise gesteigert werden, indem bspw. der Zugang zu den PHs erleichtert würde.

Seit 2 Jahren in Folge müssen Lernende die BM1 ausserkantonale absolvieren (Bern), da zu wenige Betriebe dies unterstützen. (Kt.SO). Was kann man machen?

Wir gehen davon aus, dass mit dieser Frage der ausserkantonale Besuch der Berufsmaturitätsschule angesprochen wird. Die Organisation der Berufsmaturitätsschulen liegt in der Kompetenz der Kantone, die allenfalls zur Verbesserung der Situation von BM-Lernenden beitragen könnten, indem sie auch bei tiefen Zahlen von BM-Lernenden Berufsmaturitätsklassen führen würden.

Braucht es Stützkurse für BM-Lernende um die Abbrüche zu reduzieren?

Es ist noch kaum erforscht, welches die häufigsten Gründe dafür sind, dass Lernende die BM frühzeitig beenden. In Frage kommen beispielsweise schulische Überforderung, fehlende Motivation, zu grosse Belastung, fehlende Unterstützung durch den Lehrbetrieb, persönliche Krisen aber auch Lehrvertragsauflösungen, die



nicht direkt mit der BM zusammenhängen. Die Bedeutung dieser möglichen Ursachen kann sich zudem zwischen verschiedenen Ausbildungsberufen unterscheiden. Ob Stützkurse Abbrüche verhindern können, hängt davon ab, welche Ursachen für die frühzeitige Beendigung der BM am wichtigsten sind.

Wie ist es mit Expat-Kindern aus Ländern ohne duale Bildung? stimmt es, dass diese vor allem ans Gymi gehen?

Uns sind keine Zahlen bekannt, welche die Bildungswege spezifisch von «Expat-Kindern» untersuchen. Aus der Forschungsliteratur ist bekannt, dass die Wahrscheinlichkeit, ins Gymnasium überzutreten, in erster Linie von den Schulleistungen und der sozio-ökonomischen Herkunft der Kinder abhängt. Kinder aus privilegierten Elternhäusern besuchen sehr viel häufiger das Gymnasium als solche mit weniger privilegierter Herkunft.

Da die meisten «Expat-Eltern» einen hohen sozio-ökonomischen Status haben (hohe Bildung und Berufsposition), dürften sie ihre Kinder häufiger ins Gymnasium schicken. Dies gilt allerdings auch für vergleichbare Schweizer Eltern.

Wie könnten die Lehrkräfte besser über die BM informiert werden? Diese Aufgabe sollte nicht an KMU's (Bsp. Herr Egli) "hängebleiben".

Der BM sollte im Rahmen des Berufswahlunterrichts genügend Gewicht beigemessen werden. Dies setzt einerseits voraus, dass der BM in den Unterrichtsmaterialien genügend Raum gegeben wird. Andererseits ist darauf zu achten, dass die Lehrkräfte sowohl während der Grundausbildung als auch in entsprechenden Weiterbildungsgängen das nötige Wissen erwerben können.

Wie können Lernende vor der Bewerbung wissen, ob eine Firma die BM1 unterstützt?

Dies ist nur durch eine direkte Nachfrage bei der Firma möglich, bei der sich die Schülerinnen und Schüler bewerben wollen.

Wie haben sich die Anteile BM1 zu BM2 je nach Kanton entwickelt? Ändert sich der Anteil über alle Kantone hin zu BM2?

Uns sind leider keine Studien und Zahlen bekannt, die dies untersucht haben. Es wäre wichtig, dieser Frage in Zukunft noch näher nachzugehen.

Werden für BM2 und FH-Ausbildungen Stipendien vergeben? Mit dem EFZ hat man die Erstausbildung ja abgeschlossen.

Die Voraussetzungen für ein Stipendium unterscheiden sich je nach Kanton. Wer die Voraussetzungen erfüllt, kann in einigen Kantonen Stipendien für den (vollzeitlichen) Besuch der BM2 oder ein FH Studium beantragen.



Auch die Angebote der schulisch organisierten Grundbildung SOG sollten nicht vergessen werden.

In den vorgestellten Analysen der Bildungsverläufe haben wir die duale und die vollschulische berufliche Grundbildung berücksichtigt. Je nach Region ist die eine oder andere Form stärker verbreitet. Wir haben keine systematischen Unterschiede zwischen Lernenden in dualen und vollschulischen beruflichen Grundbildungen festgestellt.